

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

117 (20.5.1938) Zweites Blatt

Zwischen Teruel und der Küste

Bilbao, 19. Mai. Auf der gesamten Frontlinie zwischen Teruel und der Küste fanden auch am Mittwoch heftige Kämpfe statt. Der Kastilien-Armee gelang die Einnahme der Höhen um Castellar, von wo aus die Ortschaft beherrscht wird. Bei Mosqueruela wurde ein feindlicher Gegenangriff zurückgeschlagen. Der Gegner hatte starke Verluste. Ueber Alcalá de Chisbert wurde im Luftkampf ein feindlicher Flieger abgeschossen.

Der Vormarsch bei Cati sei unter außerordentlich günstigen Umständen vorangegangen, da die rote Front ganz auseinandergerissen gewesen sei. Nachmittags habe jedoch schlechtes Wetter eine Ausnutzung des Erfolges verhindert, da das aufgeweichte Gelände einen Nachschub unmöglich gemacht habe.

Noch immer können Regengüsse in dem weiten Kampfgebiet der Berge zwischen Teruel und dem Meer, heulen die Winde und behindern die Wetterlage die kriegerischen Aktionen. Trotzdem sind gewaltige Fortschritte in der letzten Zeit erzielt worden, so der Sieg von Corbalan nahe von Teruel, mit allein 1000 Toten auf roter Seite, die Besetzung von Fontaneta und der unaufhaltsame Vorstoß auf Mosqueruela, den wichtigsten Straßenknotenpunkt. Zusammen mit der Befreiung der Sierra del Guadar wird durch dieses Vordringen ein Teil der roten Armee im sogenannten Sack von Teruel hoffnungslos eingekesselt.

Die Gebirgskämpfe sind erbittert und hartnäckig, aber die Navarresen unter General Valino — fast alles Alpenbauern — verlieren sich trefflich auf diese Art Guerillakrieg in den Bergen. Und sieben nationale Kampfkolonnen steigen nun allmählich schon von den Bergen herab und laufen von der Peripherie des Kampfgebietes wie die Speichen eines Rades in die Richtung auf den Mirajaresfluß zu, der an einer Stelle schon berührt wurde. Die Front hat sich ganz beträchtlich dadurch verkürzt. Ein Kampffeld, in dem die Roten 19 Monate lang, starke Befestigungen und Schützengräben bis zu zehn Reihen anlegen konnten, ist für sie verloren. Sie wissen das und klammern sich erbittert an die letzten starken Bergstellungen.

Mit welchen Mitteln dieser Widerstand zum Teil aufrecht erhalten wird, davon zeugt eine Beobachtung, die gemacht und durch Gefangene bestätigt wurde. Werden die roten Linien frontal angegriffen, so halten sie sich handhaft. Die Standhaftigkeit wird unterstützt durch die hinter ihnen aufgestellten Maschinengewehre. Werden sie jedoch von der Seite oder mehr von hinten angegriffen, so ergreifen sofort ganze Truppenteile die Flucht mit dem Ruf „Comoscopados!“ (Wir sind abgehackt!). Die Gefangenen geben dann selbst mit offenbarem Vergnügen die genaue Lage dieser Maschinengewehrnesten der „disziplinären“ Maschinengewehrabteilungen an. Durch diese zum Teil passiven Kampfhaltung der Roten konnten auch die Verluste der Nationalen niedrig gehalten werden.

Bei den letzten Kämpfen ist auch nationale Kavallerie eingesetzt worden, um feindliche Ansammlungen von der Seite her zu zerstreuen. Die Ueberbeherrschung eines isolierten gewaltigen Massivs, das Los Monegra heißt, und mit seinen 1650 Metern Höhe das Kampfgebiet weit hin beherrscht, ist ebenfalls als großer Vorteil zu werten. Die Generale Valino und Barza, die Hauptkämpfer während dieses Kampfabchnittes, haben es schon so weit gebracht, daß statt der noch kürzlich tief ins Gebirgsmassiv im Bogen vordringenden roten Front jetzt von der nationalen Seite die Front nach der Küste zu im Boden sich vorwölbt. Von Teruel bis zum Meer wälzt sich nun das nationale Heer voran. Schon sieht die nationale Armee vor sich die grünen Täler des Valencianer Landes öffnen. Der spanische Winter beginnt ins Tal hinabzustoßen.

Rumänisches Dorf eingekesselt. Die etwa 1500 Einwohner zählende Ortschaft Berzarin in der Nähe von Mizil im Departement Bugau wurde am Donnerstag durch eine gewaltige Feuersbrunst völlig in Asche gelegt. Hab und Gut der Einwohner wurden bis auf den letzten Rest eine Beute der Flammen; die Menschen konnten nur das nackte Leben retten. Den vereinten Anstrengungen der Wehrmänner und der Einwohnerhaft war es lediglich vergönnt, ein Ueberbleibsel des Brandes auf ein unmittelbar benachbartes Dorf zu verdrängen.

Kritische Lage der chinesischen Armee

Die Japaner erobern eine wichtige Schlüsselstellung

Schanghai, 19. Mai. (Staatsdienst des DNB.) Kurz nach 9 Uhr drangen am Donnerstag die Japaner in den Westteil des seit zehn Tagen heiß umkämpften Sütschau ein. Nachdem die Japaner im Laufe der Nacht mit dem härtesten und rücksichtslosesten Einsatz aller technischen Kampfmittel die chinesischen Fortstellungen genommen und die vom Trommelfeuer völlig eingeebnete Stadtmauer besetzt hatten, drangen die Sturmtruppen in den Westteil der Stadt ein, wo zur Stunde erbitterte Straßenkämpfe im Gange sind. Unter den zusammengeschossenen Häusern liegen Hunderte von Toten. Riesige Brände wüten in der Stadt und die engen Gassen sind von zurückgehenden chinesischen Truppen und flüchtenden Bewohnern völlig verstopft. Die fortgesetzten Fliegerangriffe und die Artilleriebeschichtung machen die Stadt zur Hölle. Bis 11 Uhr kämpften die Japaner sich in das Zentrum der Stadt hinein, aber die Chinesen leisteten immer noch zähen Widerstand in der Südhälfte der Stadt, den die Japaner im Laufe des Tages noch zu brechen hoffen.

Erbitterte Nachhutkämpfe

Schanghai, 19. Mai. (Staatsdienst des DNB.) In dem von den Japanern eroberten Sütschau dauerten am Donnerstag die Straßenkämpfe im südlichen Stadteil noch an. Es handelt sich dabei nur noch um Nachhuten der chinesischen Truppen, die allerdings an einzelnen Stellen noch verzweifelten Widerstand leisten.

Die Bedeutung der Eroberung von Sütschau ist, wie von japanischer Seite hervorgehoben wird, sehr groß. Sie leitet einen neuen Abschnitt des Chinafeldzuges ein. Die Japaner sind jetzt im Besitz aller in nord-südlicher Richtung verlaufenden Bahntrecken und beherrschen einen breiten Küstenstreifen, der sich von Tientsin bis fast nach Hongkong erstreckt. Damit ist die Möglichkeit einer Vereinigung der autonomen chinesischen Regierungen von Nord- und Mittel-China gegeben.

Sütschau völlig in der Hand der Japaner. — Panikartige Flucht der Chinesen nach Anhwei.

Schanghai, 19. Mai. (Staatsdienst des DNB.) Sütschau war in den Abendstunden des Donnerstag restlos in der Hand der Japaner. Die Sonnenflaggen wehen auf allen Türmen der Stadt und auf den Amtsgebäuden.

Der Rückzug der Chinesen hat stellenweise bereits panikartige Formen angenommen. In langen Kolonnen wälzen sich die geschlagenen Truppen nach Südosten, in Richtung auf die Provinz Anhwei. Alle nur denkbaren Fahrzeuge werden mitgeführt; Autos, Rikschas, Panzerwagen, Bauernkarren u. a. dienen zum Forttransport der Geräte und Habseligkeiten. Immer wieder werden sie angegriffen von tief fliegenden japanischen Geschwadern, die mit ihren Maschinengewehren in die Massen der Flüchtenden hineinschießen. Nach Südosten führt der einzige Rückzugsweg, aber die Japaner bereiten in der Provinz Anhwei bereits Maßnahmen vor, um den Chinesen den Weg zu verlegen.

Tokio, 20. Mai. (Staatsdienst des DNB.) Die Eroberung von Sütschau wurde in Tokio mit ungeheurer Jubel begrüßt. Das bedeutsame Ereignis wird am Freitag von der ganzen Stadt in zahllosen Versammlungen und Umzügen gefeiert werden. Sämtliche Häuser haben reichen Flaggen Schmuck angelegt.

Verhaftung von 37 Sowjetoffizieren

London, 19. Mai. „Daily Express“ zufolge hat die GPU am Mittwoch in dem Moskauer Hauptquartier der Armee fünf Generale und 32 weitere Armeeeoffiziere verhaftet. Der Chef der GPU, Jechow, schreibt das Blatt, sei der Ansicht, daß die Verhafteten die Leiter der Organisation seien, die in geheimen Kundfunksendungen gedroht hätte, Stalin zu ermorden. Die GPU behauptet, daß sie die Namen der Verhafteten in einem Briefe entdeckt habe, den Semjon Bertin, der Kurier eines sowjetrussischen Diplomaten, ins Ausland habschmuggeln wollte.

Wie der „Krautler Illustrierte Kurier“ meldet, spielte sich an der polnisch-sowjetrussischen Grenze am 15. Mai auf der noch auf sowjetrussischer Seite gelegenen Grenzstation Regoritz ein Flugzeug Zwischenfall ab. Aus dem Expressflug Moskauer-Paris wurde der sowjetrussische diplomatische Kurier Semjon Bertin von sechs GPU-Soldaten herausgeholt. Sein Gepäck, das aus zwei Koffern und einer Aktentasche bestand, wurde beschlagnahmt und Bertin in das GPU-Büro der Station gebracht. Hier wurde Bertin vorgeworfen, für den Trozkismus zu arbeiten. Als dann auf Befehl des diensttuenden Offiziers die Soldaten das Gepäck durchsuchen wollten, zog Bertin blitzschnell einen Revolver und schoß der Offizier auf der Stelle nieder. Mit weiteren Schüssen tötete Bertin einen Soldaten und verletzete einen weiteren GPU-Offizier schwer. Bertin selbst wurde dann durch Schüsse und Besonnetten getötet.

Abschluß der Frontkämpfertagung in London. — Der Herzog von Koburg zum Präsidenten des Ständigen Internationalen Ausschusses gewählt.

London, 19. Mai. In der Schlußsitzung des Ständigen Internationalen Ausschusses ehem. Frontkämpfer, der zur dritten Jahrestagung in London zusammengetreten war, wurde für das Arbeitsjahr 1938/39 der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Oberrgruppenführer General der Infanterie Herzog von Koburg, zum Präsidenten des Ständigen Internationalen Ausschusses ehem. Frontkämpfer, der Vereinigung der Frontkämpferverbände von 14 Nationen, gewählt. Zum Generalsekretär des Ausschusses wurde der polnische Delegierte Smogorzewski gewählt.

Neuer scharfer Protest

der Sudetendeutschen Partei

Prag, 19. Mai. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

Der politische Ausschuß der Sudetendeutschen Partei nahm unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, Abgeordneter Karl Hermann Frank, einen Bericht über die günstigsten Ergebnisse der Londoner Besprechungen Konrad Henleins entgegen; er stellte mit Freude das große Verständnis für die Lage und die in Karlsbad aufgestellten Forderungen des Sudetendeutstums im Auslande fest.

In den täglich sich wiederholenden Angriffen gegen das Sudetendeutstüm sieht der politische Ausschuß die Bestätigung seiner Beurteilung der Lage, die von sudetendeutscher Seite den ausländischen Kreisen gegeben wurde. Angesichts der innerstaatlichen Entwicklung wiederholt der politische Ausschuß den scharfen Protest gegen Hege und Heranzforderung, der bereits bei den verantwortlichen Stellen vorgebracht wurde. Die Sudetendeutsche Partei wird alle Mittel anwenden, um vor In- und Ausland alle Uebergriffe und Beschränkungen der Rechte und bürgerlichen Freiheiten festzustellen.

Das behördliche Vorgehen gegen die öffentlichen Angestellten, die sich mit Berufung auf klar feststehende Verfassungsrechte am 1. Mai zur sudetendeutschen Einheitsbewegung bekannt haben, ruft die Entrüstung und Ablehnung des gesamten Sudetendeutstums hervor und kann nur als Ausdruck des Willens tschechisch-mährischer Kreise angesehen werden, hemmungslos die Entwicklung auf die Spitze zu treiben. Nach hier können alle Betroffenen der Ueberzeugung sein, daß die Bewegung des Recht auf freie Meinungsäußerung und freies Bekenntnis mit allen Mitteln schützen wird.

Genfer Anleihen

an den früheren Bundesstaat Oesterreich

Rom, 19. Mai. Italien hat sich von den Beratungen der Garantiestaaten für die dem früheren Bundesstaat Oesterreich gewährten Genfer Anleihen zurückgezogen. Die entsprechende Erklärung wurde von dem italienischen Vertreter, dem früheren Unterstaatssekretär in Finanzministerium, Bianchini, vor dem Garantieausschuß abgegeben, der am Dienstag in Rom zu einer Sitzung zusammengetreten war, um die nach der Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich für die Genfer Anleihen entstandene Lage zu prüfen. Deutschland gehört bekanntlich nicht zu den Garantiestaaten. Nach einer Anfang dieser Woche im englischen Unterhaus abgegebenen Regierungserklärung sind für Mitte nächster Woche über die gleiche Frage englisch-deutsche Besprechungen geplant.

Nur noch Reichsminister. Nach einer Anordnung des Führers und Reichskanzlers wird künftig für die vereinigten Reichs- und preussischen Ministerien die bisher übliche Bezeichnung „Der Reichs- und preussische Minister usw.“ durch die Bezeichnung „Der Reichsminister usw.“ ersetzt. Dies gilt für die Unterzeichnung der Rechtsnormen des Reiches, für die Beamtenurkunden, die Bezeichnung in Siegeln, Briefköpfen usw. Lediglich in rein preussischen Angelegenheiten wird noch die Bezeichnung „Der Reichs- und preussische Minister“ gebraucht.

Freigrenze im deutsch-italienischen Reiseverkehr.

Die Deutsche Botschaft in München gibt bekannt: Es besteht Vereinbarung darauf hinzuweisen, daß die erhöhte Freigrenze von 30 RM. für Reisen nach Italien nur in Verbindung mit im Reisepaß eingetragenen Reisezahlungsmitteln (Reisechecks, Attentive, Reisekreditbriefe, Guthschein) von deutschen Kreditinstituten in Anspruch genommen werden darf.

Reisende, die derartige Zahlungsmittel nicht besitzen, können lediglich Zahlungsmittel im Rahmen der normalen Freigrenze von 10 RM. pro Person und Kalendermonat über die Grenze mitnehmen. Die Eintragung im Reisepaß ist erforderlich.

Deutschlandflug 1938

Das größte luftsportliche Ereignis der Welt

Mit Recht kann man den „Deutschlandflug 1938“ als das größte luftsportliche Ereignis der Welt bezeichnen. Seit Bestehen des Luftsports hat es noch keine Veranstaltung gegeben mit einer solchen Beteiligung, wie sie der Deutschlandflug 1938, durchgeführt vom Korpsführer des NS-Kleingruppen, Generalleutnant Christianse, aufzuweisen hat.

300 Flugzeuge werden am Sonntag, den 22. Mai 1938 von 15 Startplätzen innerhalb des Großdeutschen Reiches starten und auf die einwöchige Reise gehen mit dem Endziel Wien, das am 29. Mai 1938 angefliegen wird. Die damit verbundenen Tage verlangen auf Grund der für diesen einzigartigen Wettbewerb herausgegebenen Ausführungsbestimmungen den reiflichen Einsatz aller Beteiligten, sowohl der fliegenden Besatzungen als auch des Bodenpersonals.

Einige Zahlen sollen die Größe und Organisation des Wettbewerbs erkennen lassen: Von den 300 gemeldeten Flugzeugen ist eine Gesamtflugstrecke von 2.730.000 Flugkilometern zurückzulegen, d. h. jedes Flugzeug hat eine Flugstrecke von ca. 7000 bis 8000 Flugkilometern zu bewältigen.

110 Flugplätze werden von den Deutschlandfliegern angefliegen, die sich in 80 Werrungsplätze und 30 Tank- und Uebernachtungshäfen unterteilen.

Zur Bewältigung des umfangreichen Bodendienstes sind allein 8000 Mann erforderlich, die auf den mannigfaltigen Gebieten des Bodendienstes Verwendung finden, wie beispielsweise: Sportleitung, Pressedienst, Beurteilung, Luftaufsicht, Wetterberatung, Landdienst, Kollhilfe, Quartieramt, Verpflegung. Schließlich ist für die Ehrengänge und Förderer der NS-Fliegerkorps auf den

Flughäfen ein besonders gekennzeichnete Ehrendienst eingerichtet der die Aufgabe hat, über alle den Deutschlandflug betreffenden Fragen Auskunft zu geben.

Dies sind einige Zahlen und Angaben über die einzigartig dastehende Organisation des Deutschlandfluges 1938, dessen Größe und Auswirkung in der ganzen Welt einzig ist. Ausgezeichnete Meldungen für die Märitenfahrt an den Bodensee.

Der DNB teilt mit: Die vom Gau 14 ausgeschiedene Märitenfahrt an den Bodensee hat ein überraschendes Ergebnis gezeigt u. immer noch lauten Meldungen bei der Gaugeschäftsstelle in Freiburg ein. Eine Reihe Ortsgruppen aus Oberbayern, Württemberg und aus Baden werden geschlossen erscheinen. Die Ortsgruppe Weiting (Oberb.) hat mit über 50 Personen gemeldet. Die Ortsgruppe Ravensburg, die am Sonntag eine sportliche Veranstaltung durchführt, hat es sich nicht nehmen lassen, für den Samstagabend ihre geschlossene Meldung abzugeben. Selbst kleine Ortsgruppen, wie Neustadt i. Schw. und Donauwäldchen werden mit 15 bis 20 Wagen und 50 bis 60 Wagen erscheinen. Einzelmeldungen lagen bis zum Dienstag schon über 300 vor. Vom Automobil-Club der Schweiz wird das Präsidium aus Zürich (Herr Präsident M. Gajmann-Hanemann, Herr W. Honegger, Herr Dr. H. Schmidlin, Herr Dr. W. Bierbaum und Herr M. C. Troesch) erscheinen. Die Woralberger Automobilisten werden durch ihren Präsidenten, Herrn Ing. Doppelmayr, geführt werden.

Die Organisationsleitung wird sich ab Donnerstagabend, den 19. Mai in Konstanz, Hotel Krone, befinden. Es sei an dieser Stelle bemerkt, daß die Fahrt bei jeder Witterung stattfindet.

Zum Waschen und Baden — die hautverjüngende PALMOLIVE-SEIFE

1 Stück 30,-
3 Stück 85,-

Hitler-Jugend marschieret

So arbeitet die Flieger-HJ

100 000 in der Flieger-HJ. — Gründliche Ausbildung in den Schulen des NSFK. — Aufbau der Modellflugvereinigungen im Jungvolk. — In diesem Jahr: Reichsleistungswettbewerb

In der Reichsmodellflugschule des NS-Fliegerkorps in Lauenburg (Elbe) hat im April eine Arbeitstagung aller Flieger-HJ-Führer stattgefunden, die einen Gesamtüberblick gab über den Stand der fliegerischen Erziehung in der Hitler-Jugend. Was auf diesem Gebiet bisher geleistet wurde und noch erreicht werden soll, sagt unser Mitarbeiter in folgendem Bericht zusammen:

Im Jahre 1934 hat die Flieger-HJ eine Stärke von 10 000 Jungen, von denen aber nur ganz wenige fliegerische Prüfungen abgelegt hatten. Innerhalb dreier Jahre ist es gelungen, die Flieger-HJ auf 75 000 Jungen zu bringen, von denen über 15 000 ihre Gleit- und Segelfliegerprüfungen bestanden haben. Mit der Ueberweisung der Jungvolkungen am 20. April dieses Jahres ist die geforderte Stärke von 100 000 Mann erreicht worden. In den folgenden Jahren wird diese Zahl auf 120 000 Flieger-Hitlerjungen erhöht werden.

Die fliegerische Ausbildung der Jungen erfolgt auf den Schulen des Nationalsozialistischen Fliegerkorps. Zwar sind die Ausbildungsmöglichkeiten noch nicht überall sichergestellt, doch zeigen die Jungen, die bereits Segelfliegerschulen besuchen konnten, einen Ausbildungsstand, der zu den besten Hoffnungen berechtigt. So beteiligten sich Flieger-Hitlerjungen in den letzten Jahren rege an Segelflugwettbewerben, und vielen gelang es, die schwerste segelfliegerische Prüfung, die es gibt, die Leistungsprüfung C, abzulegen, die sich zusammenfassen aus einem Streckenflug über 50 Kilometer, einem Flug von fünf Stunden Dauer und einem Höhenflug von 1000 Meter über dem Startplatz. Wenn diese Bedingungen vielleicht auch nicht so außergewöhnlich anmuten, so weiß doch der Fachmann, daß dies eine der schwersten sportlichen Prüfungen überhaupt ist.

Im vergangenen Jahr sind Flieger-Hitlerjungen auch zum ersten mal im Ausland, und zwar in England, gewesen. Sie haben sich dort zusammen mit den englischen Kameraden als Gäste am nationalen englischen Segelflugwettbewerb beteiligt und zu ihrem Teil dazu beigetragen, bei den Engländern Verständnis und Achtung für die Leistung des nationalsozialistischen Deutschlands zu wecken.

Zum erstenmal beteiligten sich 1937 auch Führer der Flieger-HJ an Motorflugwettbewerben und stellten dabei, wie zum Beispiel beim Deutschlandflug, Ketten auf. Mit gleichem Eifer werden sich unsere jungen Motorflieger an den Motorflugwettbewerben dieses Jahres beteiligen, zumal Flugzeugführer unter ihnen sind, die bereits insgesamt 50 000 Kilometer mit dem Flugzeug zurückgelegt haben.

Aber nicht nur fliegerisch wurden die Angehörigen der Flieger-HJ geschult, sondern sie erhielten in den Schulen des NSFK und in den Werkstätten auch eine gründliche handwerkliche Ausbildung im Flugmodellbau und im Segelflugbau. Es kommt kein Junge zum Fliegen, der seine Einsatzbereitschaft und seinen Eifer nicht zuvor in der Werkstatt bewiesen hat.

Schon die Pimpfe des Jungvolks, die später in die Flieger-Hitler-Jugend eintreten wollen, werden mit der Fliegererei im Modellflug sport vertraut. Deshalb wurde im letzten Jahr mit dem Aufbau der Modellflugvereinigungen im Deutschen Jungvolk begonnen. Hier befassten sich die Jungen in praktischer und theoretischer Arbeit mit dem Modellflugwesen und bauen alle Typen vom einfachen Pappmodell bis zum Hochleistungsmodellflug- oder Motorflugmodell.

Die Ausbildung der Flugmodellbauer und Helfer für die Modellflugvereinigungen des Jungvolks erfolgt auf den Reichsmodellbauerschulen. Mit wieviel Eifer und Sorgfalt die Jungen an den Bau ihrer Flugmodelle herangehen, zeigen die Ergebnisse der Modellflugwettbewerbe. Immer wieder haben Flieger-Hitlerjungen in den vergangenen Jahren beim Reichsmodellflugwettbewerb auf der Wasserkuppe mit ihren Flugmodellen gesiegt, und auch bei dem kürzlich abgehaltenen ersten deutschen Saalflugmodellwettbewerb in Berlin konnten sich Flieger-Hitlerjungen gegen die starke Konkurrenz älterer Berufsflugmodellbauer durchsetzen und fast alle ersten Preise erringen.

Aber auch auf allen anderen Gebieten der körperlichen Erziehung stehen die Flieger-Hitlerjungen ihren Mann. Viele haben ihre Prüfungen für das HJ-Leistungsausschreiben und die Schicksalszeichen abgelegt, wurden Beste bei den Schießwettkämpfen, beteiligten sich erfolgreich an Schwimmwettbewerben und Wettkämpfen und wurden schließlich Gau- und Reichssieger im Reichsberufswettbewerb.

Neben der weiteren allmählichen Verstärkung der Flieger-HJ wird in diesem Jahr das Hauptaugenmerk auf den Aufbau der Modellflugvereinigungen im Jungvolk gerichtet; denn in Zukunft wird der Nachwuchs für die Flieger-HJ nur aus den bereits fliegerisch vorgehaltenen Jungen dieser Arbeitsgemeinschaften bestehen. Zur Werbung für den Eintritt der Pimpfe in die Modellflugvereinigungen werden daher von der Korpsführung des NSFK Hunderttausende von Modellbaubogen eines Pappmodellflugmodells kostenlos verteilt. Diese Flugmodelle werden im Anschluß an eine Flugmodellbau- und Segelflugausstellung am 15. Juni von 18 Uhr bis 18,30 Uhr von allen Jährlingen des Jungvolks gebaut werden.

Noch mehr als in den letzten Jahren werden Zeltlager der Flieger-HJ in allen Teilen Deutschlands durchgeführt, in denen sie sich erholen und stärken und vor allem fliegerisch weiterbilden können. In verstärktem Maße werden Flieger-Hitlerjungen auch die Segelflug- und Reichssegelflugschulen des NS-Fliegerkorps besuchen, um nach Möglichkeit den Segelflugzeugführerschein zu erwerben oder sogar die Bedingungen für die Leistungsprüfung zu erfüllen.

Als Abschluß der sommerlichen Erziehung der Flieger-HJ ist geplant, im Spätsommer einen Reichsleistungswettbewerb der gesamten Flieger-HJ durchzuführen, in dem Jungen und Führer beweisen können, was von ihnen bisher erreicht worden ist. Die Flieger-HJ arbeitet in kameradschaftlicher und enger Zusammenarbeit mit dem NS-Fliegerkorps weiterhin an einem großen Ziel: Jungen heranzubilden, die würdig und geeignet sind, den hohen und schweren Aufgaben unserer Luftwaffe gerecht zu werden.



Sparmarkenbuch der HJ.

Dieses Sparmarkenbuch muß jeder Hitlerjunge und Pimpf, jedes Mädel und Jungmädel besitzen! Es hilft, für Fahrt und Lager 1938 sparen. Eine Sparmarke kostet nur 10 Pfennig. — Und die Sparmarke erhält man bei der Bezirksparatasse Durlach und ihren Zweigstellen.

Motor-HJ rüstet zur Hatzfahrt

Die Motor-Hitler-Jugend, die im vergangenen Jahr 248 goldene, 291 silberne und 186 eiserne Auszeichnungen bei nationalen Motorportveranstaltungen erwerben konnte, setzt in diesem Jahr ihre Erfolgsserie fort. Diese Erfolge sind der Niederschlag einer sorgfältigen Schulungsarbeit. Im Monat April konnte die Motor-HJ bei vier Veranstaltungen neue große Erfolge erzielen. Am 10. April von der Motor-Gruppe Schlesien veranstalteten Fahrt „Rund um Oberschlesien“ beteiligte sich die Motor-HJ mit 20 Fahrern, die zwei goldene Mannschaftsschilder sowie vier goldene, sechs silberne und eine eiserne Medaille für Einzelfahrer erwerben konnten. Am 24. April fand die „Quersichelfahrt Schildhorn“ statt, bei der die HJ einen ersten, zweiten und dritten Preis erhielt. An der Niederlausitzer Zuverlässigkeitsprüfung der Motor-Gruppe Kurmark am gleichen Tage nahmen 44 Motor-Hitlerjungen teil und erhielten zwei goldene Mannschaftsschilder und acht goldene Einzelmedaillen, drei silberne Mannschaftsschilder und zehn silberne Einzelschilder sowie eine eiserne Auszeichnung für einen Einzelfahrer. Ebenfalls am 24. April wurde die Orientierungsfahrt „Rund um Nürnberg“ der Motor-Gruppe Franken durchgeführt, bei der die 33 Teilnehmer der Hitler-Jugend fünf Einzelschilder in Gold und zwölf Einzelschilder in Silber erringen konnten.

Einen neuen Beweis der ständig steigenden Leistungsfähigkeit der Motor-HJ wird der Monat Mai bringen, in dem die Motor-HJ an 13 nationalen motorsportlichen Veranstaltungen teilnehmen wird, u. a. auch an der dritten Heidefahrt, der Nordmark-Frühjahrsprüfung der HJ-Gruppe Elsaß, der Nacht-Vergefahr der Motorgruppe Sachsen, der Bayerischen Orientierungsfahrt und an einer Nachorientierungsfahrt. Außerdem veranstaltet die Motor-HJ des Gebietes Sachsen in diesem Monat ein „Diensttreffen der Motor-Hitler-Jugend“, wobei sämtliche technischen

Großer Flugbetrieb bei der NSFK-Gruppe 16 (Südwest)

Durlach erfolgreich. — Trotz ungünstiger Witterung beachtliche Leistungen.

Das Wochenende brachte erhöhten Einsatz für die Angehörigen des NS-Fliegerkorps im Bereich der Gruppe 16 (Südwest). Als hervorragendstes Ereignis muß der

Volkstag auf dem Bohlhof genannt werden, der am Sonntag, den 15. Mai 1938, auf diesem herrlichen Fluggelände auf den Bergen des Südschwarzwaldes in der Nähe der Grenzstadt Waldshut durchgeführt wurde. Die sorgfältigen Vorbereitungsarbeiten des NSFK-Sturmes 6/82 Waldshut und das hervorragende Programm trugen zum Gelingen dieses Flugtages bei, zu dem 12 000 Volksgenossen gekommen waren, um einen großen Querschnitt durch die Arbeit des Nationalsozialistischen Fliegerkorps zu sehen.

Aus dem Programm, das Formationsflug und Segelflugschulung zeigte, mußten zwei Punkte als besondere Leistungen hervorgehoben und gewertet werden. Es waren die Vorführungen des NSFK-Sturmführers Kurt Schmidt, Segelflugreferent der NSFK-Standarte 82-Donauauehingen, der auf seiner „Mü 13“ wirklich die „Hohe Schule“ des Segelfluges zeigte, wie sie eben nur ein Weltrekordflieger vorführen kann. Vielleicht noch mehr Begeisterung erweckte der Kunstflug, den der deutsche Kunstflugmeister 1937/38, Vohner, auf dem Bohlhof auf seiner Bäder „Zungmeister“ als eine wirkliche Meisterleistung sehen ließ. Zu Beginn des Flugtages wurde der neue 10 m-Fögling des Sturmes 6/82 Waldshut auf den Namen „Wilhelm Gustloff“ getauft, der als Betreuer und väterlicher Freund der Auslandsdeutschen in der Schweiz gerade an der Südweltgrenze des Reichs unvergessen bleiben wird.

Segelflugmodell-Wettbewerb auf dem Galgenberg. Am Samstag und Sonntag fand auf dem Galgenberg bei Mühlhausen a. d. Würm der Segelflugmodell-Wettbewerb der NSFK-Gruppe 16 statt. Nachdem auf den vorausgegangenen Standarten-Wettbewerben die Besten aus dem Bereich der NSFK-Standarten ermittelt waren, beteiligten sich jetzt die drei Mannschaften der NSFK-Standarten 80—82 mit etwa 80 Modellen an diesem Gruppenwettbewerb.

Kenntnisse, die der Junge beim theoretischen Unterricht im Winterhalbjahr erworben hat, in der Praxis erprobt werden. Neben den rein motorsportlichen Leistungen sind auch Bedingungen im Kleinaltersbereich und Reutenweitung zu erfüllen. Alle diese Veranstaltungen dienen der Vorbereitung der Motor-HJ-Einheiten für das 5. Reichstreffen der Motor-HJ im März, das vom 19. bis 20. Juni durchgeführt wird.

Auftakt des BDM-„Werkes „Glaube und Schönheit“

Das Programm der neuen Arbeitsgemeinschaften.

In dem Werk „Glaube und Schönheit“ haben gerade die Führerinnen, die für die Erziehungsarbeit des BDM verantwortlich sind, die Möglichkeit, die mannigfachen Aufgabengebiete des BDM zu vertiefen und zu erweitern. Eine nur singende und marschierende Kolonne — wie man es so oft hörte — ist der BDM nie gewesen. Ein solches Urteil konnte nur der oberflächliche Betrachter aussprechen.

Aber Mädel und Führerinnen haben oft mit tiefem Bedauern, daß die Fülle der Aufgaben zu einer gedrängten Zusammenfassung in den Heimabend zwang. So war es oft nur möglich, die Verarbeitung vor Weihnachten vorzunehmen, weil im Frühjahr bereits wieder Vorbereitungen für Elternabende oder Sportfeste vorzunehmen waren.

Der Neigung der einzelnen Mädel kann jetzt mit dem neuen Werk besser Rechnung getragen werden. Jedes Mädel kann an der Arbeitsgemeinschaft teilnehmen, die seiner Begabung und Interessen entgegenkommt.

Wenn die Arbeitsgemeinschaften aufgezogen werden, wurde bei der vor kurzem stattgefundenen Tagung der badischen Untergauführerinnen besprochen. Daran werden in Baden Arbeitsgemeinschaften für Gymnastik und Leistungssport, für Gesundheitsdienst, Luftschutz, Hauswirtschaft, Auslands- und Sprachkunde, Musik, Werkerbeit und Wohngestaltung errichtet. Es handelt sich nicht um „Kurse“, in denen es darum geht, in vorgeschriebener Zeit ein bestimmtes Benium durchzuführen und möglichst viel Wissen einzusapfen. Wohl besteht ein ausgearbeiteter Plan für ein Jahr (jedes Mädel muß sich auf ein Jahr für die selbstgewählte Arbeitsgemeinschaft verpflichten), der Stoff wird aber gemeinschaftlich erarbeitet.

Wer z. B. die Werkerbauen um die Weihnachtszeit befristete, die in fast allen Untergauen stattfanden, stellte oft mit Entsetzen fest, wie geschäftig und fauber die Arbeiten ausgeführt waren und das meist ohne planmäßige Schulung. Die Teilnehmerinnen an den Werkerbauarbeiten werden nun unter der sachkundigen Leitung einer Werkerreferentin hingeführt zu materialgerechter Verarbeitung des Stoffes.

Geschmackliche Sicherheit sollen die Mädel in der Arbeitsgemeinschaft lernen. Eleganz, wie sie der Reichsjugendführer meinte, untercheiden lernen von modischen Uebertriebenheiten und Tand. Die Mädel der Werkerbauarbeiten haben einmal die Ausgestaltung der Feste, Ausschmückung der Räume, bei kleineren Feiern die Herstellung von Tischschmuck zu übernehmen; die Spracharbeitsgemeinschaften werden zu Führerinnen der Auslandsbesuche eingesetzt; den Arbeitsgemeinschaften Gesundheitsdienst obliegt die gesundheitsliche Betreuung in den Untergauen.

Jorian werden in jedem Jahr am Geburtstag des Führers die 17-jährigen Mädel des BDM hinübergehen in die neue große Erziehungsgemeinschaft „Glaube und Schönheit“. Hier werden sie zur gemeinschaftsverbundenen Persönlichkeit erziehen zu Mädeln, die, wie die Reichsjugendführer Julia Rüdiger sagt, fest in der Wirklichkeit stehen und bereit sind, sich für ihre Ideale praktisch einzusetzen und Opfer dafür zu bringen.

Hitler-Jugend herhören!

Hitler-Jugend! Herhören!

Die gesamte Gefolgschaft 26/109 (Durlach) tritt am kommenden Sonntag pünktlich 7,45 Uhr vor dem Sportplatz der Turnerschaft an der Grödingertstraße zu dem Sportwettbewerb an. Anzug: Sommerdienstanzug. Ferner sind mitzubringen Sporttaschen und 20 Bfg. zum Erwerb der Plakette.

Der Führer der Gefolgschaft: gez.: Sauter.

Interessantes aus Baden

Die Abgabengestaltung des badischen Gartenbaus neu geordnet.
Der Gartenbauwirtschaftsverband Baden hat mit Wirkung vom 2. Mai 1938 eine Anordnung erlassen, welche den gesamten Ablauf solcher Gartenbauzeugnisse neu regelt, die der Ernährung dienen. Bei der genannten Anordnung handelt es sich um eine Zusammenfassung aller bisher vom Gartenbauwirtschaftsverband Baden erlassenen Anordnungen. Hierbei wurden einige Änderungen vorgenommen. So sind in der neuen Anordnung die bisherigen Erzeugergroßmärkte als Bezirksabgabestellen aufgeführt. Es sollen nämlich im Verlauf von kurzer Zeit alle Erzeugergroßmärkte in Bezirksabgabestellen übergeleitet werden. Der praktische Unterschied zwischen beiden besteht darin, daß auf den Erzeugergroßmärkten bisher die Verteilung mit den Erzeugern abgerechnet, während bei den Bezirksabgabestellen die Berechnung des Erlöses für die angebotenen Erzeugnisse zweckmäßiger über eine zentrale Stelle erfolgt.

Weiter konnten in verschiedenen Bezirken Badens zum Zwecke einer einheitlichen Durchführung der Marktregelung hinsichtlich der Verteilung wie auch der Bewertung der Ware bereits die Zusammenlegung von Erzeugungseinrichtungen durchgeführt werden. Derartige Vereinheitlichungen erfolgten bereits in den Bezirken des Bihler, Dos- und Murgtales. Das gesamte Gebiet wurde der Bezirksabgabestelle Bihl zugeteilt. Ferner wurden im Bezirke Freiburg einige Erzeugergroßmärkte zu einer Bezirksabgabestelle zusammengefaßt. Schließlich wurde im Bezirke Waldshut aus den bisher vorhandenen 3 Bezirksabgabestellen eine Stelle gebildet.

In der neuen Anordnung sind auch einige wichtige Anbaugelände aufgeführt, die bisher noch nicht als „geschlossene Gebiete“ erklärt waren. Es handelt sich um den Amtsbezirk Pforsheim, Teile des Amtsbezirks Karlsruhe und das Gemeindefanggebiet um Konstanz.

Die Grundlage für die Marktregelung im Gartenbau bildet nach wie vor die Anordnung Nr. 70 der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 1. April 1936, in welcher das gesamte Gebiet der Landesbauwirtschaft Baden als geschlossenes Anbaugelände erklärt ist. Damit wurde der Rahmen für die künftige Marktgestaltung und den Gartenbau Badens geschaffen.

Ueber die Durchführung der Marktregelung selbst ergeben sich gegenüber der bisherigen Handhabung keine wesentlichen Änderungen. Die Gartenbauzeugnisse sind den in den einzelnen Gebieten eingerichteten Sammelstellen anzubieten. Die Sortierung und Verpackung erfolgt nach den Reichheitsvorschriften- und Verpackungsanordnungen. Die Bewertung erfolgt nach der Beschaffenheit der Ware. Am künftigen eine bessere Kontrolle über die Anlieferungen wie im besonderen auch über den weiteren Verlauf bei der Abgabe der Ware bis zum letzten Verbraucher zu erreichen, soll die Kennzeichnung der einzelnen Gefäße allgemein durchgeführt werden.

Willingen, 19. Mai (Wohnungsbauprogramm.) Wines außerordentlichen Einsatz im Wohnungsbau kündigte in der Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Willingen Bürgermeister Berdmüller an. Auf dem zur Bebauung freigegebenen Sahnplatz-Gelände sollen noch in diesem Jahr 200 Wohnungen erstellt werden. Außerdem sind an verschiedenen Stellen der Stadt Bauten in Angriff genommen oder geplant, die etwa 150 Wohnungen enthalten werden. Die Bau genossenschaft selbst, die bereits 36 Jahre besteht und eine der ersten Genossenschaften des Landes Baden ist, errichtet drei Wohnblöcke mit 28 Zweizimmerwohnungen und erreicht damit einen Gesamtwohnungsbestand von 400.

Zum Karlsruher Sommertagszug am kommenden Sonntag, den 22. Mai

Der Verkehrsverein hat im Benehmen mit der Stadt Karlsruhe (Städtisches Gartenamt) Joeben die Zugordnung für den diesjährigen Sommertagszug, der am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr (15 Uhr), stattfindet, ausgegeben. Wiederrum weist der Zug eine sehr starke Beteiligung auf. Es sind nicht weniger als 78 Gruppen, die in 4 Abschnitte eingeteilt, den Zug ausmachen, und die Zahl der Schulkinder ist diesmal weit über 2000 gestiegen, dank auch der Mitwirkung der Mittelschulen. Unter den besonders hervorragenden Einzeldarstellungen sind zu nennen: Der Riesensommertagssteden, der Sommer und der Winter, eine Dornröschengruppe, die Huldigung der Rose an den Sommertag, der Ueberfall der Karlsruher Schnafen auf Befehl der Blumenkönigin und Kampf dem Mailäfer, eine Spinnstube in Alt-Beierheim, Rotkäppchengruppen, ein Kasperltheater, der Struwelpeter, eine Vogelschau, eine Lehrlingsgruppe aus Gewerbe und Handwerk, die den Sommertag grüßt, die Karlsruher Klepperlesgarde, Indianerlieder aus der Südstadt, Jugend im Kleingarten, Groß- und Mailäfergruppen, Schneemädchen, Rosenmädchen, eine kleine Trachtengruppe der Bayerns und Trachtenvereinigung Weiß-Blau Almsrieden, Goldmarie und Bismarck, Waldmädchen, Osterhasen, Klettergruppen, Gärtnerinnen und dergl. mehr. Besonderes Interesse wird auch diesmal wieder der Freundschaftsbesuch des Bruchsaler Sommertagszugs erwidert, aus dem 3 hübsche Darstellungen, darunter der Einzug der Frühlingsgöttin Flora in Gestalt eines Sechsspäners, zu sehen sein werden. Der Zug wird, um dies nochmals betonen zu können, folgenden Weg nehmen: Schloßplatz, Waldhorn, Kaiserstraße (nördl. Seite), Durlacher Tor, Ludwig Wilhelm, Bernhardtstraße, Robert Wagner-Allee (Entlastungsstraße nördl. der Straßenbahn), Durlacher Tor, Kaiserstraße (südl. Seite), Kronenstraße, Ruppurrer Tor, Ruppurrer, Weber-, Eitlingerstraße, Platz der SA., Stadtpark (nördl. Eingang zwischen Bierordbad und Hausmeisterwohnung). Der Zug findet auch bei zweifelhaftem Wetter statt. Nur im Falle ganz schlechten Wetters (starken Regens) fällt er aus. Soweit die Kinder aus den Schulen kommen, werden sie schulhausweise von Mitgliedern der Bereitschaft des Roten Kreuzes geschlossen nach dem Aufstellungsplatz (Schloßplatz) geführt und von ihnen auch im Zuge und beim Marsch in den Stadtpark betreut. Sofort nach dem Einmarsch beginnen dieselben die Unterhaltungskonzerte im vorderen und hinteren Teil des Stadtparks und die Volksbelustigungen, die die SA., wie alljährlich, auf dem Platz bei der Stadtparkwirtschaft durchführen wird (Kletterbaum, Wehswalze, Sackhüpfen, Topf schlagen usw.). Verkehrsverein, NS-Gemeinschaft

Ihr Kaufmann und wir
haben den **Erdalpreis** gesenkt. Dadurch ist jetzt noch bessere **Erdal-Schuhpflege** möglich. - Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe sparen, denn die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pf. farbig 25 Pf.

Deshalb **Erdal**

Vor den Schranken des Gerichts

Nachspiel zu einem Verkehrsunfall.

Karlsruhe, 20. Mai. Der Verkehrsunfall, der sich am Sonntag, den 3. April abends gegen 5 Uhr in der Robert Wagner-Allee in unmittelbarer Nähe des Badenwertes ereignete und ein Todesopfer forderte, ist noch in aller Erinnerung. Vor der 4. großen Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich gestern der Unglücksfahrer, der 35 Jahre alte verheiratete Herr aus Durlach wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung zu verantworten. Nach einer feier mit Arbeitskameraden am Samstagabend und einer Nachfeier am Sonntag trat er am Nachmittag seine Frau, die ihr zweijähriges Stiefkind bei sich hatte. Während die Frau mit der Straßenbahn nach Hause fuhr, drängte das Kind, mit dem Kleinfahrad nach Hause fahren zu dürfen. Schließlich gab man dem Drängen nach und trotzdem der Angeklagte noch unter der Nachwirkung des Alkohols stand, setzte er das Kind auf den Tank seines Fahrzeuges und begann die Heimfahrt nach Durlach, die ihn und dem Kinde zum Verhängnis wurde. In unmittelbarer Nähe des Badenwertes im Verlauf der Robert Wagner-Allee wollte der Fahrer das Kind wieder richtig setzen, fuhr einhändig, kam hierbei auf die linke Straßenseite, auf welcher sich in rascher Fahrt ein Kraftwagen näherte. Trotzdem letzterer, um einem Zusammenstoß auszuweichen, auf die Gleisanlage der Straßenbahn fuhr, konnte das Kind nicht mehr verhindert werden, der Motorradfahrer stürzte, das Kind wurde gleichfalls auf die Fahrbahn geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb, während der Unglücksfahrer mit leichten Verletzungen davontam. Die sofort vorgenommene Blutuntersuchung ergab die Beweise, daß er unter alkoholischem Einfluß stand. Der Staatsanwalt zeichnete das Verhalten als überaus leichtfertig und stellte in Anbetracht des schwerwiegenden Falles und der ungezählten Warnungen in der Tagespresse, das Führen von Fahrzeugen in betrunkenem Zustand zu unterlassen, einen Strafantrag von einhalb Jahren Gefängnis. Der Spruch der Strafkammer lautete wegen fahrlässiger Tötung u. Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten abzüglich einem Monat Untersuchungsfrist.

Betrügerische Zigeuner.

Karlsruhe, 19. Mai. Wegen sorgfältigen Betrugs, Fehllerei und Uebertretung der Gewerbeordnung hatten sich vor dem Amtsgericht drei Zigeunerinnen, die 41jährige vorbestrafte Anna Winter, die 19jährige vorbestrafte Maria Winter und die 26jährige vorbestrafte Luise Winterbauer zu verantworten. Die Angeklagten hatten ohne Wandererwerbserlaubnis mit Spinnen hauiert und waren dabei in der Wohnung einer 65jährigen Frau gekommen, der sie „aus der Hand lafen“. Sie erbat sich, durch Gebete zu erreichen, daß ihr Mann gesund und ihr Sohn auf freien Fuß käme, wenn sie durch „Opfer“ ihren Gebeten Wirkung verschaffen wollten. Die leichtgläubige Frau ließ sich bewegen, den Zigeunerinnen nach und nach etwa 150 RM. zu geben, die nichts an einem Kreuzweg niederlegt werden sollten. (1) Die Winterbauer machte der Frau vor, ihr Sohn müsse

sterben, wenn sie nicht RM. 45 opfere, was die verwirrte Frau denn auch tat. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 14 Monaten, acht Monaten und sieben Wochen, außerdem zu Haftstrafen von je einer Woche und zwei Tagen.

Ein geriebener Schwindler

Mannheim, 19. Mai. Die 1. Große Strafkammer verurteilte am Mittwoch den 36 Jahre alten Angeklagten Karl Seidelmaier aus Klingenberg wegen sechs Fällen des Betrugs gemäß Paragraph 264 zu einer Zuchthausstrafe von dreieinhalb Jahren, 400 RM. Geldstrafe und vier Jahren Ehrverlust. Die Geldstrafe und drei Monate der Zuchthausstrafe gelten durch die Unterweisungshaft als verbüßt. Seidelmaier, den die Strafkammer als unverbesserlichen, gemeingefährlichen Betrüger, Expreser und Sittlichkeitsverbrecher kennzeichnete, hatte eine Reihe von Geschäftsleuten mit Kautionsbüchern bereingeweltet, sich als Gefängnis- oder Verlaufsbesitzer, mitunter auch als Zoll- und Finanzbeamter ausgegeben und die erstandenen Kleidungsstücke usw. trotz Eigentumsverbehalt sofort anderweitig zu Geld gemacht. Eine Reihe weiterer Betrügereien fallen in das Gebiet der Darlehensbergabe.

Neues Urteil im Devisenprozeß Wildenberger

Säckingen, 19. Mai. Am 30. Dezember 1936 hat die Große Strafkammer des Landgerichts Waldshut nach vierwöchentlicher Hauptverhandlung Adolf Bernhard Wildenberger aus Säckingen wegen Erleichterung von Devisengenehmigungen zu fünf Jahren Zuchthaus, 600 000 RM. Geldstrafe, 325 000 RM. Wertverlust und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Auf eine Revision des Angeklagten hin bestätigte das Reichsgericht durch Urteil vom 30. November 1937 das Strafkammerurteil in der Hauptsache, hob es zu einem geringeren Teile auf und verwies es an die Vorinstanz zurück. Demgemäß hatte sich die Große Strafkammer des Landgerichts Waldshut erneut mit der Sache zu befassen und verhandelte am Dienstag, den 17. Mai 1938.

In den beiden ersten Anklagepunkten, wegen denen früher Gefängnisstrafen ausgesprochen waren, wurde das Verfahren schon vor der neuen Hauptverhandlung vorläufig eingestellt. In dem als besonders schwer bezeichneten dritten Fall wurde die Verurteilung vom Reichsgericht bestätigt mit Ausnahme der Bemessung der Erhaftungsstrafe für die Geldstrafe von 400 000 RM. Die Erhaftungsstrafe wurde in der Dienstag-Verhandlung auf je einen Tag Zuchthaus für je 1600 RM. Geldstrafe festgesetzt. Auch im vierten Falle hatte sich die Große Strafkammer auf Grund des Urteils des Reichsgerichts nicht mehr mit der Schuldfrage, sondern nur noch mit der Straffrage zu befassen. Die Waldshuter Strafkammer hat die in der ersten Hauptverhandlung ausgesprochene Zuchthausstrafe von zwei Jahren auf 1 1/2 Jahre herabgesetzt; auch die Geldstrafe wurde in diesem Punkt von 100 000 auf 80 000 RM. ermäßigt. Aus den beiden Zuchthausstrafen wurde eine Gesamtzuchthausstrafe von vier Jahren gebildet, auf die das Gericht 2 1/2 Jahre Untersuchungsfrist anordnete. Die Geldstrafe betrug insgesamt 480 000 RM. Der vom Verurteilten zu leistende Wertverlust beläuft sich noch auf 250 000 RM. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden Wildenberger auf drei Jahre aberkannt.

„Kraft durch Freude“ und das Städtische Gartenamt treffen die Vorbereitungen hierzu mit der SA. Die Schulkinder erhalten je eine Freitarte zum Besuch des Stadtparks und der Kongerte und einen Gutschein für den Bezug einer 2. Eintrittskarte zum ermäßigten Preis. Der Verkehrsverein bittet aber die beteiligten Eltern und Kinder, die auf den Gutschein zu ermäßigten Preis zu lösende Stadtparkeneintrittskarte schon im voraus von den Stadtparkverwaltung zu beziehen und nicht erst beim Einmarsch des Zuges, damit die seither aufgetretenen Verstopfungen der Eingänge bei den Kassen vermieden werden. Der Verkehrsverein richtet ferner an die Anwohner der Zugstraßen die Bitte, ihre Häuser mit Sommertagssteden und bunten Papierbändern zu schmücken, und an die vielen Fußgänger ergeht die Aufforderung, den Zug und die Kinder mit ihren bunten Sommertagssteden freundlich zu begrüßen mit guter Miene und fröhlichem Zuruf. Auch die Wirtschaften sind vom Verkehrsverein ersucht worden, den Charakter des Sommertages dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß sie auf den Galkstein in ihren Lokalen Sommertagssteden aufstellen, und schon am Vormittag werden Einheimische und Fremde durch Standkonzerte auf einigen Plätzen der Stadt auf den Sommertag selbst und seine Bedeutung für Alt und Jung aufmerksam gemacht werden. Es werden zwischen 11 und 12 Uhr spielen: auf dem Adolf Hitler-Platz der Gau Musikzug des Reichsarbeitsdienstes, Gau Baden; auf dem Platz beim Durlacher Tor vor der Karl Wilhelm-Schule der Musikzug der SA-Standarte 109; auf dem Loreto-Platz der Musikzug des Politischen Leitertorps der NSDAP. und am Mühlburger Tor bei der Christuskirche der Musikverein Karlsruhe-West. Es ist auch diesmal zweifellos mit einem starken Zug von Fremden zum Sommertagszug nach Karlsruhe zu rechnen. Er wird dadurch begünstigt werden, daß man zur Fahrt hierher die Sonntagsradsfahrkarte mit 33 1/2 % Ermäßigung benutzen kann.

Leichenfindung.

Philippsburg, 19. Mai. Im Neutrain wurde die Leiche eines 36jährigen Mannes aus Karlsruhe gefunden, der wahrscheinlich freiwillig aus dem Leben geschieden ist. — Unfall. Auf der Straße nach Huttenheim fiel die Ehefrau des Eward Kiehl III vom Fuhrwerk und zog sich neben sonstigen schweren Verletzungen einen doppelten Oberarmbruch zu.

Mannheim, 19. Mai. (Tagung.) Am Mittwoch fand im Ratsaal des Mannheimer Rathauses eine Arbeitstagung der Kreispersonalamtsleiter von neun nord- und mittelbadischen Kreisstädten statt, in deren Mittelpunkt eine richtungweisende Ansprache des Gauperionalamtsleiters P. Schuppel stand. Er ging davon aus, daß der Personalitätswert des einzelnen Volksgenossen heute mehr denn je in den Vordergrund gerückt sei, und daher die stärkste Beachtung verdiene. Die Erfahrungen, daß immer und in allen Lebenslagen die größere und stärkere Persönlichkeit als Sieger hervorgehen wird, hat die Partei schon seit ihren ersten Tagen veranlaßt, den einzelnen Menschen in erster Linie nach seiner charakteristischen Haltung zu beurteilen.

Bad Dürkheim (Schwarzwald), 19. Mai. (Fremdenverkehr.) Bad Dürkheim verzeichnet im Monat April 1142 Neuankünfte von Gästen mit 23 204 Uebernachtungen. Bis 1. Mai betrug die Zahl der angekommenen Gäste 3499 mit 82 190 Uebernachtungen.

Offenburg, 19. Mai. (Zu Meistern erhoben.) Ein erhebender Augenblick war es für die 310 Jungmeister der Kreishandwerkerkassen, Achern, Kehl, Offenburg, Lahr und Wolfach, als sie in einer würdigen Feierstunde durch den Landeshandwerksmeister und Handwerkskammerpräsidenten, P. Roth MdR., in Offenburg die traditionellen Worte der Losprechung hörten und sich durch Handschlag verpflichteten, treue Gefolgsmänner des Führers zu sein, den Handwerkeridealen und damit der gesamten deutschen Volkswirtschaft zu dienen.

Oberrotweil, 19. Mai. (Verkehrsunfall.) Der Fritzeur Wilhelm Baier unternahm zusammen mit seinem zukünftigen Schwiegervater eine Retorrabfahrt ins Murgtal. In Gernsbach ereignete sich ein Zusammenstoß, wobei beide Fahrer ums Leben kamen.

Konstanz, 19. Mai. (Neuer Spartaassistent.) Für den in Folge Erreichens der Altersgrenze ausscheidenden Direktor Blum aus dem Dienste der Spartaassistenten wurde im Benehmen mit dem Spartaassistenten- und Giroverband und mit Genehmigung des Ministers des Innern der derzeitige Leiter der Spartaassistenten, Direktor Alfred Dörnwächter bestimmt. Direktor Dörnwächter, der im 39. Lebensjahr steht, hat sich in seiner bisherigen Laufbahn als Revisionsbeamter im Staatsdienst und seit zwölf Jahren im Spartaassistentendienst als Verbandsrevisor und als Leiter der Spartaassistenten in Eberbach und Lahr bewährt.

Konstanz, 19. Mai. (Schiffskurze Konstanz-Neichenau.) Eine für die Zeit des Fremdenverkehrs wichtige und angenehme Einrichtung sind die mit der Mitte wieder vorgesehenen mehrfachen Schiffskurze der schweizerischen Schiffsahrt Untersee-Rhein zwischen Konstanz und der Insel Reichenau, die keine Unterwegsstationen auf schweizerischem Boden besahren und daher paß- und devisenfreie Verbindungen darstellen. Diese Kurze landen in Konstanz an der Landestelle der Boote der Stadt Konstanz. Sie fahren zwischen Konstanz und Reichenau täglich viermal und zwischen Reichenau und Konstanz viermal bis 11. September und fünfmal bis 31. August. Von der Reichenau zurück nach Konstanz sind zwei der Kurze günstige Abendschiffe, die im Hochsommer noch Fahrten ab Konstanz am Spätnachmittag erlauben.

Friedrichshafen, 19. Mai. (Gejakter Dieb.) Ein 25 Jahre alter Burche, der bei seinem Meister in Landshut 3300 RM. gekohlen hatte, ist hier festgenommen worden. In seinem Besitz waren nur noch 2200 RM. Den restlichen Betrag hat der Dieb in wenigen Tagen verbraucht. Er hat sich, wie er selbst angab, sehr schöne Tage gemacht und mit Mietautos große Strecken spazieren fahren lassen.

15 Jahre Zwangsarbeit.

Strasbourg, 19. Mai. Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den jugendlichen Doppelmörder Luttenbacher aus Schiltigheim zu 15 Jahren Zwangsarbeit. L hatte f. Z. die Eheleute Conrath in deren Wohnung niedergeschossen, weil auf ihre Veranlassung die Tochter das Verhältnis mit ihm abgebrochen hatte.

Leit Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfälzischer Bote“

Aus Stadt und Land

Das Lied der Schwalben

Die Schwalben fliegen wieder! Ihr freudiger Ruf kreist um des Daches Giebel, streicht über die wachsende Saat. Der Schwalben Lied steigt von dem Blütenraum der Bäume empor geradewegs ins Blau des Sommerhimmels hinein. In die jubelnde Melodie unserer munteren gelebten Freunde mischt sich der süße Duft des Fleders. Das Leben selbst zieht auf ihrer herrlichen Flugbahn einher, Gefährtin dieser eilenden Schwalben, und kommt von dort oben herab zu uns, die wir ein erdbebendes Geschlecht sind und die Augen zu den Wolken heben, heute so sehnsüchtig wie einst. Im Lied der Schwalben aber klingt und schwingt der große, den ganzen Mai überdröhnende Sang der jungen Herzen.

„Was die Schwalbe sang“ — Höre es, Ohr, empfang es, Herz! Und das Auge füge zu der Melodie noch der unerhört schönen Anblick der Maienwelt landauf und landab, den der Bäume im grünen Laubgewand, den der Blüten im Dorn des Schöpfers, den der Ströme im Silberlicht des Morgens, die Pracht der Sterne am milden Himmel der Nacht. Ins Lied der Schwalbe mische sich dein eigenes seltsames Lied!

An alle Betriebsführer und Arbeitsbuchinhaber!

Die Arbeitsämter müssen eine allgemeine Vereinigung der Arbeitsbuchkartei durchführen. Notwendig wird diese Überprüfung nicht zuletzt deshalb, weil von verschiedenen Betriebsführern die gesetzlich vorgeschriebenen Anzeigen über wesentliche Veränderungen der Beschäftigungsart dem Arbeitsamt vielfach nicht oder nicht rechtzeitig erstattet werden. Besonders wird darauf hingewiesen, daß auch die Weiterbeschäftigung des Beurlaubten nach Beendigung des Beurlaubtens eine solche anzeigepflichtige Veränderung darstellt.

Zur Ermittlung der für die Berichtigungen und Ergänzungen des Arbeitsbuches notwendigen Unterlagen hat das Arbeitsamt den Betriebsführern und Arbeitsbuchinhabern Kartenanfragen zugehen lassen. Diese sind ohne Verzug sorgfältig zu beantworten und an das Arbeitsamt zurückzuführen.

Am Sonntag: „Tag der Hitler-Jugend“

Durlach, 20. Mai. Am kommenden Sonntag gelangen auf dem Sportplatz der Turnerschaft an der Gröninger Straße für die Gefolgschaft 26/109 Durlach und am gleichen Tage auf dem Sportplatz in Grünwettersbach für die Gefolgschaft 27/109 die Wettkämpfe der Hitler-Jugend zum Austrag, die in einem Dreikampf ausgetragen werden. An diesem Tage wird der Gedanke der körperlichen Erziehung der Hitler-Jugend in besonderem Maße in den Mittelpunkt treten, ist es doch jedem Hitler-Jungen zur Pflicht gemacht, an diesem Tage zum Sportwettkampf anzutreten. Die Bedingungen für diesen Wettkampf sind so gehalten, daß niemand zurückbleiben braucht und die einzelnen Gefolgschaften Gelegenheit finden, eine gute Gesamtleistung herauszustellen. Es handelt sich bei diesen Wettkämpfen, wie schon betont, um einen aus einem 100 m Lauf, einem Keulenweitwurf und einem Weitsprung bestehenden Dreikampf, der innerhalb der Kameradschaften (beim Deutschen Jungvolk innerhalb der Jungenschaft) ausgetragen wird. Jeder teilnehmende Junge kämpft erstens für sich selbst um die Siegenadel 1938, die er für 180 erreichte Punkte erhält und zweitens für seine Mannschaft und zwar so, daß die zehn besten Einzelkämpfer jeder Einheit als Mannschaft gewertet werden und ihr Ergebnis verglichen wird. Die Vorbereitungen für diesen Wettkampf der HJ, der am kommenden Sonntag morgens um 8 Uhr beginnt, sind abgeschlossen und ein reibungsloser Verlauf ist gesichert. Hoffentlich macht auch das Wetter an diesem „Tag der Hitler-Jugend“ ein freundliches Gesicht.

Hohes Alter

Durlach, 20. Mai. Morgen Samstag kann unsere Mitbürgerin, Frau Sofie Rische, Adolf Hitlerstraße 57 wohnhaft, ihren 82. Geburtstag feiern. Zu ihrem Ehrentage wünschen wir der Jubilarin noch einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Warum Zwiebelknappheit?

WPD. Immer wieder erleben wir es, daß Judenknappheit durch Spekulationsmandate vor dem Weltmarkt zu beeinflussen. Ein neues Beispiel für diese Maßnahmen ist die augenblickliche Zwiebelknappheit in Deutschland, für die hauptsächlich derartige Ursachen maßgebend sind. Einmal muß man wissen, daß die Frühwiewelernte 1937 schlecht ausgefallen war, und die Vorräte an ausländischen Zwiebeln nur bis Ende 1937 ausreichten, um diesen Mangel zu beheben. Ein Ausgleich wäre jedoch durch die üblichen Frühjahrsimporte möglich gewesen, wenn nicht eine großangelegte Spekulation internationaler jüdischer Händler auf dem Weltmarkt eine Preissteigerung von 400 bis 500 % herbeigeführt hätte. Deutschland ist der größte Zwiebelabnehmer auf dem Weltmarkt, und konnte und wollte es sich nicht bieten lassen, das für die Zwiebelimporte vorgesehene Devisenkontingent für die überkauerte Einfuhr auszugeben. Deutschland lehnt es ab, das internationale jüdische Spekulationsgeschäft in irgend einer Form zu unterstützen.

Darum haben die zuständigen Stellen gegenwärtig Abstand von jeglichen Zwiebelkäufen genommen. Dieses alles hätte aber noch nicht zu einer Zwiebelknappheit geführt. Hinzu kommt, daß die Länder, mit denen wir in Gütertausch stehen, besonders unter dem Ausfall der vorjährigen Ernte gelitten haben. Das einzige Land mit einer verhältnismäßig guten Ernte ist nämlich Ägypten. Es ging aber ebenfalls dazu über, an der Preissteigerung des Weltmarktes teilzunehmen. Heute liegen auch dort die Preise bereits um über 100 % h. gegenüber den vorjährigen. Es ist daher richtig, keinerlei Käufe mit Ägypten zu tätigen, da die vorgesehenen Zahlungsmittel zu den Devisen gehören, die wir zur Einfuhr der wichtigsten Rohstoffe benötigen. Nach der jetzigen Lage ist darum erst mit Eintritt der deutschen Frühjahrszwiebelernte in der zweiten Junihälfte wieder mit der Freigabe von Speisewiebeln für den Frischmarkt zu rechnen.

Die zur Zeit noch laufenden Einfuhren und vorhandenen Vorräte werden der Fleisch- und Fischindustrie sowie Krankenhäusern zur Verfügung gestellt. Im übrigen werden wir damit rechnen müssen, daß bis zu Beginn der deutschen Ernte nur sehr wenig Zwiebeln zur Verfügung stehen werden. Der deutsche Gartenbau ist aufgefordert worden, durch erhöhte Bereitstellung von zwiebelähnlichen Gewächsen wie Schnittlauch, Porree, Chaklotten über die Zwiebelknappheit der nächsten Wochen hinwegzuhelfen. Die Verwendung dieser Gewächse ist gut geeignet, die augenblickliche Lücke in der Speisewiebelversorgung zu schließen.

Die jugoslawische Woche in Karlsruhe.

Das Badische Staatstheater unter der Leitung von Generalintendant Dr. Th. Himmighoffen führt vom 22. bis 29. Mai eine jugoslawische Woche mit nationalen Werken dieses befreundeten Volkes durch, an der der Komponist der kürz-

Durlach und die Wiedersehensfeier der ehemaligen Train-Abteilung 14 und ihrer Kriegsbildungen

Durlach, 20. Mai. Schon steht unsere alte Turmbergstadt Durlach in Erwartung ihrer Gäste, die morgen Samstag und am kommenden Sonntag bei uns anlässlich der Wiedersehensfeier der ehem. Train-Abteilung 14 und ihrer Kriegsbildungen Einkehr halten. Alles ist gerüstet, ihnen den Aufenthalt in den Mauern unserer Stadt so angenehm wie nur irgend möglich zu machen und aufs Neue wird die Gastlichkeit unserer Stadt unter Beweis gestellt werden. Doch auch für die Gäste wird der Tag ein Tag des Erinnerns werden, denn was sind nicht mit einer alten Garnisonstadt für Erinnerungen verbunden feierter und ernter Art. Die ganze Dienzeit und nicht zuletzt die Kriegstage werden im alten Kameradenkreise aus der Erinnerung erlesen und das Band der Frontkameradschaft wird aufs Neue gefestigt werden.

Mit einem

Kameradschaftsabend

wird die Wiedersehensfeier morgen Samstag abend in der „Blume“ ihren Auftakt nehmen. Aus dem bunten Reigen des Programms des Abends, der ganz dem kameradschaftlichen Beisammensein gewidmet ist, nennen wir neben den musikalischen Darbietungen, bei welchen alte Regimentsmarchen den Vorrang haben, die Begrüßung durch den Rittmeister d. R. Prinz mit welcher ein Gedächtnis an die Gefallenen der Train-Abteilung verbunden ist. Ferner wird im Verlauf des Abends ein Ver-

leich in Karlsruhe mit stürmischem Erfolg aufgeführten Oper „Ero der Schelm“, Sakob Gotovac, in besonderem Maße künstlerisch beteiligt ist. Die Wiederholung seiner Oper steht unter seiner Leitung, in einem Kammermusik-Abend und einem Sinfonie-Konzert werden u. a. Werke dieses bedeutenden Jugoslawen zur Aufführung kommen und außerdem dirigiert er Verdi's Oper „Ein Maskenball“. Als weitere jugoslawische Gäste sind Jose Kriavez (Tenor) vom Nationaltheater Beograd, Rudolf Zupan (Bariton) und Janko Topolsti (Violine) vom Nationaltheater Zagreb gewonnen worden. Die musikalische Reihe unterbricht eine reichsdeutsche Uraufführung des Dramas „Der Weg zu Gott“ von Ahmed Murabegovic, während das große dramatische Ballett „Der Teufel im Dorf“ von Fran Lhotka unter der Leitung des Komponisten und in der Inszenierung der Dresdener Ballettmeisterin Valeria Kratina diese hochinteressanten Veranstaltungen beschließt.

Heiratshäufigkeit weiter gestiegen

Das Statistische Reichsamt gibt jetzt die Endergebnisse der bevölkerungspolitischen Bilanz des Jahres 1937 bekannt. Danach ist die Heiratshäufigkeit wieder beträchtlich gestiegen, rein zahlenmäßig um rund 10 000 gegenüber dem Vorjahr (fast 619 000 Eheschließungen). Die Eheschließungen von über 20-jährigen Männern haben um 24 000 zugenommen, während andererseits die sog. Frühhehen von jüngeren Männern, namentlich infolge von Wehr- und Arbeitsdienst, weiter zurückgegangen sind. Die erneute Steigerung der Heiratshäufigkeit ist einmal durch das Verschwinden der Arbeitslosigkeit zu erklären, dann aber auch dadurch, daß gegen Ende 1937 schon die ersten aus dem Heeresdienst entlassenen Männer heiraten konnten. Im Jahre 1937 wurden über 12 000 Ehestandsdarlehen mehr ausgegeben als im Vorjahre. Von 100 000 neu Verheirateten wurden erhielten fast 30 Ehestandsdarlehen. Auch hier ist bemerkenswert, daß die Zunahme der Ehestandsdarlehen nicht etwa zu einer Häufung von vorzeitigem Frühhehen geführt hat, sondern ausschließlich reiferen Brautpaaren zugute gekommen ist.

Auch die Geburten haben im Jahre 1937 noch um eine Kleinigkeit gegenüber dem erhöhten Stand von 1936 zugenommen. Das Jahr schloß mit einer Geburtenzahl von 1 275 212 ab. In den vier Jahren 1934 bis 1937 wurden im Reich insgesamt 1 170 000 eheliche Kinder mehr geboren, als wenn die Geburtenzahl so niedrig geblieben wäre wie 1933. Davon waren 461 000 erste Kinder, 381 000 zweite Kinder, 187 000 dritte Kinder, 84 000 vierte Kinder, 34 000 fünfte Kinder und 32 000 sechste und folgende Kinder. Die Zahl der Sterbefälle hielt sich im Rahmen der Vorjahre.

Das Statistische Reichsamt knüpft an seinen Überblick noch einige Zahlen über die Entwicklung in Oesterreich im Jahre 1937. Die Zahl der Lebendgeborenen ist danach in Oesterreich im vorigen Jahre abermals um 2156 oder 2,5 Prozent zurückgegangen. Auf 1000 Einwohner kamen in Oesterreich nur noch 12,8 Lebendgeborene gegen 18,8 im Altreich.

Nur starke Bienenwälder auf die Wanderung schicken!

Auf dem Föhrenbühl bei Schramberg kamen dieser Tage viele Imker aus Württemberg und Baden zu einer gemeinsamen Tagung zusammen, der auch die Landesfachgruppenvorsitzenden Imker von Württemberg und Baden, Reutlinger-Stuttgart und Rößler-Hornberg, beiwohnten. Reutlinger gab in einem längeren Vortrag einen Überblick über die zur Zeit den Imker interessierenden Fragen, wobei er die Imker zur Erfüllung der Forderung der Reichsfachgruppe aufrief, wonach im Jahre 1938 jeder Imker ein Volk mehr halten soll. Gerade im Schwarzwald sei für die Imker die Wanderung mit Bienen das allerwichtigste. Es sollen jedoch auf die Wanderung nur die stärksten Völker geschickt werden. Neben einer guten Bienenweide sei vor allem auf eine gute Imkerkolumne durch Vorträge und Kurse Wert zu legen.

„Der Herrscher“ in Grünwettersbach.

Grünwettersbach, 20. Mai. Am Dienstag gelangte seitens der NS-Gauleitung in unserem Ort das mit ersten Prädikaten ausgezeichnete Filmwerk „Der Herrscher“ zur Vorführung. Das Bildwerk, das überall, wo es zur Vorführung kam, mit größtem Beifall aufgenommen wurde, errang auch hier einen großen Erfolg.

85. Geburtstag.

Palmbach, 20. Mai. Unser ältester Mitbürger, Johann Ludwig Tron, konnte dieser Tage bei bester Gesundheit seinen 85. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß würden dem greisen Jubilar, der sich in unserem Ort allgemeiner Beliebtheit erfreut, viele Ehrungen zuteil. Unter anderem brachte ihm der Gesangsverein, dessen Mitbegründer und Ehrenmitglied er ist, ein Ständchen und ließ ihm durch den Vereinsführer einen schönen Gesandtenkorb überreichen. Am heutigen Tage kann gleichfalls seine Gattin ihren 78. Geburtstag feiern. Den beiden Geburtstagsgeliebten, die nach einem arbeitsreichen und mühseligen Leben nun in der wohlverdienten Ruhe leben dürfen, wünschen wir noch einen weiteren gesegneten Lebensabend und ein gesegnetes Fest der diamantenen Hochzeit, die sie zusammen noch in diesem Jahre feiern dürfen.

treter der Stadt das Willkommen der alten Garnisonstadt aus sprechen. Im Rahmen des bunten Programms sei u. a. auch der Gesangsverein der Nähmaschinenbauer genannt, der mit gelungnen Darbietungen die schönen Stunden der Kameradschaft verschönen wird. Der folgende Sonntag bringt dann einen

Erinnerungsmarsch

der sich vormittags um 11 Uhr vom Bahnhof Durlach in Bewegung setzt und durch einige Straßen der Stadt zum Traindenkmal führt. Dortselbst wird Oberstleutnant Schulz das Wort ergreifen und zu Ehren der Gefallenen einen Kranz niederlegen. Mit dem Chorwerk „Totenehrung“ wird diese Feierstunde ihren Abschluß finden, ihr schließt sich in der Leopoldstraße ein Vorbemarsch aller Kameraden der Trainabteilung an. Geflochtenen marschieren die Formationen dann zum Platz vor der „Blume“, wo sich der Zug auflöst. Der Nachmittag ist dann dem zwanglosen Beisammensein gewidmet, das mit einem frohen Tanz in verschiedenen Lokalen unserer Stadt seinen Abschluß findet.

Die Volksgenossen von Durlach werden morgen Samstag und am Sonntag gern bei den Feiernden zu Gäste sein und durch ihre Teilnahme beweisen, daß sie sich der alten Garnison immer gern erinnern. Mögen alle Gastgeber und Gäste dieser Tag ein Tag der alten bewährten Kameradschaft werden und in der Erinnerung noch lange nachklingen.

Würdige Muttertagsfeier.

Palmbach, 20. Mai. Wie alljährlich, so waren auch in diesem Jahre seitens der hiesigen NS-Frauenenschaft und des deutschen Frauenwerkes alle über 60 Jahre alten Mütter unserer Gemeinde zu einem frohen Nachmittag geladen, der seitens der Frauen und des BDM recht unterhaltend ausgestaltet war. Lieder, Gedichte und Erzählungen wechselten in bunter Folge und fanden immer wieder den Beifall der Feiernenden, die mit Kaffee und Kuchen reichlich bewirtet wurden. Neben der Spielführer der NS-Frauenenschaft, die wesentlich zur Unterhaltung beitrug, fand der Krabbelsack den Beifall der Feiernenden. Allen Teilnehmern wird dieser frohe Nachmittag, der seitens der Leiterin der NS-Frauenenschaft mit herzlichen Begrüßungsworten und einem Gedanken an die deutsche Mutter und ihrer Aufgabe im Volk eröffnet wurde, noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Durlacher Filmschau

In den Stalaktitenläden läuft ab heute nur vier Tage der Großfilm der Terra „Kameraden auf See“. In diesem Film sind alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die das interessante Milieu der deutschen Kriegsmarine bietet. Im Rahmen einer bewegten und dramatischen Handlung erleben wir die innere Entwicklung eines jungen Fähnrichs, der sein persönliches Leid überwindet, um der großen Idee einer selbstlosen und aufopfernden Kameradschaft zu dienen. In den Hauptrollen sehen wir Carola Fieber, Ingeborg Hertel, Theodor Loos, Paul Wagner, Josef Sieber, Rolf Weib u. a. m.

Im Markgrafentheater läuft ebenfalls nur vier Tage ein reizender Unterhaltungsfilm der Tobis „Einmal werd ich die gefallen“ mit Marieluise Claudius Rudi Godden, Paul Hörbiger, Ernst Behmer u. a. m. Die Geschichte einer Erfindung, die von einem lustigen Kleeblatt junger Männer verwirklicht wird, und mitten drin eine kleine, charmante Draufgängerin, die einen Weiberfeind bekehrt und einen verzärtelten Jungen zu einem richtigen Kerl macht.

In den „Kammerlichtspielen“ startete mit großem Erfolg der urwüchsige Militär-Schwank „Musketier Meier III“, eine Angelegenheit, bei welcher aller Soldatennuß und Humor in Kleinstportionen aufgetragen ist, gleichfalls aber einen kleinen Erlebnisbericht bildet von der fröhlichen Seite der Männer im grauen Rod. Neben dem Hauptdarsteller Rudi Godden, dem man den Schalk bereits im ersten Augenblick ansieht, sind es Beppo Brem und der in Durlach anlässlich seines persönlichen Auftretens im Klimentenbühnen nicht mehr unbekannt Gajst Stark Göttenbauer, die dem Bildwerk die nötige Würze geben.

Das Badische Staatstheater ehrt Richard Wagner.

Am 125. Geburtstag Richard Wagners hat Generalintendant Dr. Th. Himmighoffen eine festliche Aufführung des neu inszenierten „Tannhäuser“ für den 21. Mai angelehrt, die unter der Leitung von Karl Adhler und Erik Wildhagen steht. Die Titelpartie singt Theo Straß, Elisabeth: Annelies Koenig, Venus: Paula Baumann, Wolfram: Helmut Seiler, Landgraf: Adolf Schoepflin. Bühnenbilder: Emil Burkard. — Am Sonntag, 22. Mai 11,15 Uhr folgt eine Richard Wagner-Morgenfeier, in der der Chef dramaturg und Dozent Dr. Otto zur Nedden, Weimar über das Thema „Wagner und Verdi als Repräsentanten deutscher und italienischer Opernkunst“ sprechen wird. Die Einbeziehung Verdis in diese Feier ist dadurch aktuell begründet, als wir in diesem Jahr gleichfalls den 125. Geburtstag des großen italienischen Meisters feiern und diese beiden bedeutendsten nationalen Opernkomponisten Parallelscheinungen im künstlerischen Schaffen ihrer Völker bedeuten. Die musikalische Ausgestaltung dieser Morgenfeier wird von Paula Baumann, die drei Wesendoncklieder Wagners singt und von Hansfriedel Grether und Eugen Ramponi mit dem großen Singsduett aus „Rigoletto“ unter der Begleitung von Walter Borz durchgeführt.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 20. Mai 1938.

Bad. Staatstheater: „Der Kurfürst führt den Bod“, 20 Uhr.
Stalaktiten: „Kameraden auf See“.
Markgrafentheater: „Einmal werd ich Dir gefallen“.
Kammerlichtspiele: „Musketier Meier III“.

Das Wetter

Veränderliche Winde. Bei wechselnder Bewölkung vielfach aufsteigend, meist trocken, vereinzelt etwas gewitterig, tagsüber nur mäßig warm.

Die über Westfrankreich gelegene Störung hat sich in südöstlicher Richtung verlagert, weshalb es bei uns vielfach zu höherer Auflockerung kam. Die nunmehr vor allem von Norden her allmählich über Mitteleuropa an Raum gewinnende Kaltluft wird in unserem Gebiet keine stärkere Wetterwirksamkeit entwickeln. Zeitweise kommt es zu Bewölkung und nur vereinzelt sind auch leichte Gewitterbildungen möglich. Doch ist eine weitergehende Wetterverschlechterung vorerst nicht zu erwarten.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.